

Daniel Schnyder Trio und Streichquartett



Daniel Schnyder
Saxophon

Christoph Croisé
Violoncello

Ruven Ruppik
Schlagzeug

Rustem Monasypov *Violine 1*, Lora Markova *Violine 2*,
Izabel Markova *Viola*, Sebastian Braun *Cello*

Trio as Duo, Prelude in D, Around the world III,
Mensch Blue,
Blanton, Tripelkonzert "Concerto Populaire",
In a sentimental Mood,
Tales from another time, Memoires, Karachi

Dienstag, 25. April 2023, 19.30 Uhr
Reformierte Kirche Baden

Bahnhofplatz 6, 5400 Baden

Eintritt: CHF 35.-- / bis 25 Jahre Fr. 10.--

Billettreservation: www.korenfeld.ch/alle-konzerte / 044 491 62 41 (Beantworter)

Über nicht abgeholte Billette wird 20 Minuten vor Konzertbeginn verfügt.

Daniel Schnyder, 1961 in Zürich geboren, studierte Saxophon und Komposition am Berklee College of Music in Boston. Sein Werkkatalog enthält Kompositionen fast aller Musikgattungen: Oratorien, Opern, Sinfonien, Kammermusik, Big Band Musik, Konzerte, Jazzkompositionen, Filmmusik, multimediale Werke, ethnische Kompositionen, Etüden und Concours-Stücke, Avantgarde und experimentelle Musik.

Schnyder nimmt Einflüsse der neuen Musik ebenso auf, wie Stilmittel und Techniken der alten Musik, der ethnischen Musik und der jazzverwandten Musikstile.

Im Auftrag namhafter Festivals kreierte er weltweit neuartige Programmkonzepte, die exotische Instrumente und Musikstile, Vergangenheit und Gegenwart miteinschliessen, wie beim „Schnyder Fest“ mit dem Post Classical Ensemble in der National Gallery in Washington DC mit der chinesischen Pipavirtuosin Min Xiao Fen. Er arbeitete zusammen mit Kristjan Jävi, dem Milwaukee Symphony Orchestra, Stefan Schulz sowie auch mit arabischen und afrikanischen Musikern.

Das Album „Absolution“ mit seinem Bassposaunenkonzert erhielt eine Grammy Nominierung für „Best Classical Small Ensemble Recording“. Die Oper Charlie Parker's Yardbird mit dem Startenor Laurence Brownlee als Charlie Parker wurde in Harlem, in London und in den USA aufgeführt.

Das afrikanische Oratorium „Sundiata Keita“ wurde in der Berliner Philharmonie mit Musikern aus Mali, dem Chor und dem Orchester des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin aufgeführt.

Weitere Projekte beinhalten u.a. ein „Concerto for Orchestra“, das unter der Leitung von Jonathan Nott mit der Jungen Deutschen Philharmonie 2025 uraufgeführt wird und ein Doppelkonzert für Saxophon und Violoncello mit Christoph Croisé.

www.danielschnyder.com

Bereits mit 17 Jahren gab **Christoph Croisé** sein Debut in der Carnegie Hall New York.

Seinen ersten Cellounterricht erhielt mit sieben Jahren bei Katharina Kühne. Später wurde er von Alexander Neustroev unterrichtet. Seit 2013 studiert er bei Wolfgang Emanuel Schmidt an der Universität der Künste Berlin.

Christoph Croisé ist gern gesehener Gast bei zahlreichen Festivals wie dem Festival «Musical Olympus» in St. Petersburg, New York und Baku, «Lucerne Festival», Davos Festival «Young Artists in Concert» und beim «Menuhin Festival Gstaad». Weitere Konzertauftritte führten ihn in renommierte Konzertsäle wie der Tonhalle Zürich, dem Konzerthaus Wien, der Residenz München, der Capella St. Petersburg und der Philharmonie Baku.

Als Solist trat er unter anderem mit verschiedenen Sinfonieorchestern auf der ganzen Welt auf: Staatliches Sinfonieorchester Baku, Skyline Symphony Orchester Frankfurt, Camerata Zürich, Münchner Rundfunkorchester, Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Symphonieorchester der Staatskapelle St. Petersburg und Kammerorchester der Bayrischen Philharmonie.

Christoph Croisé ist 1. Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe: «Schoenfeld International String Competition» Harbin/China, «Manhattan International Music Competition», «Salieri-Zinetti» Wettbewerb Verona/Italien, «Johannes-BrahmsWettbewerb» Pörschach, «Petar Konjovic» Belgrad und «Ibla Grand Prize» Sizilien. 2016 gewinnt er erneut den Studienpreis des Migros Kulturprozent und ist damit in die Konzertvermittlung des Migros Kulturprozent aufgenommen. Christoph Croisé spielt ein Goffriller Violoncello, welches im Jahre 1712 in Venedig gebaut wurde.

www.christophcroise.ch

Ruven Ruppik wurde 1986 geboren. Er nahm Klavier- und Schlagzeugunterricht, sein Schwerpunkt wurde Perkussion.

Neben Rock- und Popbands spielte er in der „OWL-Big Band“ und wirkte bei verschiedenen Projekten als Studiodrummer mit.

Er interessierte sich für westliche klassische Musik und klassisches Schlagzeug und gewann den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der Kategorie „Soloauftritt klassisches Schlagzeug“. Er lernte die Musik der Balkanländer kennen und studierte traditionelle Musik aus Bulgarien, Griechenland und Serbien.

Ruppik tourte mit verschiedenen „Weltmusik-Ensembles“ u.a. in Europa, China, Oman und Mazedonien. Zudem arbeitete er mit Künstlern der westlichen Klassikszene wie Karlheinz Stockhausen, Kurt Masur, Peter Eötvös, Peter Prommel, Martin Christoph Redel und Jaap van Zweden.

Neben Soloauftritten arbeitete er mit Orchestern wie der Nordwestdeutschen Philharmonie, der Radio Filharmonie Hilversum und dem Radio Kamerorkest zusammen und gab im Jahr 2008 ein Solokonzert beim „Drums & Percussion Paderborn“, dem grössten europäischen Festival.

Er studierte im Studiengang Master of Music in „North Indian Classical Music – Tabla“ unter der Leitung des grossen Tabla-Spielers Niti Ranjan Biswas und der Bansuri-Legende Pt. Hariprasad Chaurasia.

In Deutschland, Spanien, den Niederlanden und Griechenland gab er zahlreiche Workshops und Meisterkurse.

Ruppik unterrichtet Perkussion an der Jazz- und Popabteilung der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und an der Hochschule für Musik in Detmold.

www.ruvenruppik.com